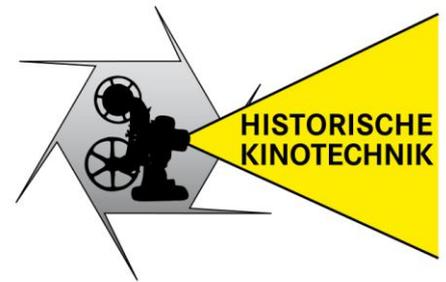


In der Münsterländischen Tageszeitung wurde am 2. Februar 2015 über uns berichtet.



Kulturgut von geschichtlicher Bedeutung

Wanderausstellung „Kleine Löninger Kinogeschichte“ im Heimathaus eröffnet / Dauer bis Ende des Jahres

Neben der Kinogeschichte wird auch die Fotografie thematisiert. Im kommenden Sommer lädt der Heimatverein zu einem Open-Air-Kino ein.

Lönigen (hb). Auf große Resonanz ist die Eröffnung der neuen Ausstellung des Heimatvereins Lönigen im Heimathaus in Huckelrieden gestoßen. Als Wanderausstellung geplant und von Lea und Ralf Grönheim konzipiert ist die „Kleine Löninger Kinogeschichte“ noch bis zum Ende des Jahres im Obergeschoss des Löninger Heimathauses zu sehen. „Schon vor längerer Zeit hatten der Heimatvereinsvorsitzende Paul Mastall und ich die Idee entwickelt, mit einer Wanderausstellung - als Ergänzung zum Kinomuseum - die Kinogeschichte zu illustrieren,“ erläuterte Ralf Grönheim.

Gegenstände und Dokumente aus mehr als einem Jahrhundert

Ausgestellt sind neben Exponaten aus der riesigen kinotechnischen Sammlung von Heinz Dobelmann, dessen Witwe Rosemarie ebenfalls zur Ausstellung gekommen war, viele weitere historische Gegenstände und Dokumente aus der mehr als ein Jahrhundert alten Geschichte der bewegten Bilder. Aber auch der Fotografie in Lönigen widmet sich die Ausstellung. Das Fotostudio Rensen zeigt alte Kameras und Arbeiten, die zwischen 1903 und 1924 entstanden. Nicht vergessen wurde die Kinogeschichte selbst. Über die Vorgänger des „LiLo“ (Löninger Lichtspiele) informierte Bernd



Neue Ausstellung: Ralf Grönheim (links) führte in die „Kleine Löninger Kinogeschichte“ ein. Außerdem dabei waren Gert Dieter Sieverding, Paul Mastall, Lea Grönheim, Johannes Wege, Anna Willen, Heinz Meyer und Bernd Stegemann (von links). Foto: Benken

Stegemann, der neben Paul Mastall und Gerd-Dieter Sieverding, Vorsitzender des Vereins „Kinotechnische Sammlung Dr. Heinz Dobelmann“, in die Ausstellung einführte.

Sieverding betonte, dass der Heimatverein die Aufmerksamkeit mit der Ausstellung auch auf den Verein „Kinotechnische Sammlung“ richte. Die Sammlung sei eine kulturelle Leistung und ein Löninger Kulturgut von zeitgeschichtlicher Bedeutung. Heimatverein und Historische Kinotechnik sind mit der neuen Aktion eine Partnerschaft eingegangen mit dem Ziel, „lokale Kulturgüter zu erhalten.“

Starkes Interesse am Kino war in Lönigen und Umgebung schon früh vorhanden, wie Bernd Stegemann in seinem Vortrag verdeutlichte. Bereits vor dem Ersten Weltkrieg habe es im Oldenburger Münsterland und auch im Ort selbst regelmäßig Vorführungen gegeben. Die ersten Filme seien im „Centralhof“ über die Leinwand geflimmert.

Filmvorführer nach dem Krieg war Schuhmachermeister Rudolf Derks, der seine „Corso Lichtspiele“ etablierte. Der Cineast reiste in den dreißiger Jahren nach Berlin und lernte dort die Filmstars Hans Albers und Anny Ondra kennen. 1938 wollte

Derks ein eigenes Kino in Lönigen eröffnen. Ein „Lichtspieltheater“ auf dem Gelände des Gasthofs Stegemann war aber nur ein Traum, der nicht verwirklicht wurde.

Interesse am Kino in Lönigen schon vor dem Ersten Weltkrieg

Erfolgreicher verlief die Entwicklung der Familie Willen. Die „Handelshof Lichtspiele“ wurden 1934 eröffnet. Ende der fünfziger Jahre kam zu Hochzeiten des Kinos das „LiLo“ (Löninger Lichtspiele) hinzu.

Die Vielschichtigkeit der Ausstellung lobte Brigitte Konert, Geschäftsführerin des Kinomuseums. Johannes Wege als Vertreter der Stadt Lönigen dankte der Firma Remmers für die Unterstützung der kinotechnischen Sammlung. „Nicht zuletzt freue ich mich über die große Teilnahme der Löninger“, so Wege.

Im kommenden Sommer lädt der Heimatverein zu einem Open-Air-Kino ins Heimatzentrum ein. Am Samstag, 11. Juli, kommt der „Laster der Nacht“ aus Leipzig nach Huckelrieden. Vor der Schutenmühle werden dann alte Stummfilme gezeigt, die musikalisch begleitet werden.